

Leibacher Zeitung.

N. 241.

Samstag am 18. Oktober

1856.

Die "Leibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und bedeckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel von 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hizu zu rechnen. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 fr. für 3 Mal, 1 fl. 10 fr. für 2 Mal und 50 fr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung ddo. Ischl vom 8. Oktober 1. J. Allerhöchstihren Hofkaplani, Professor der Kirchengeschichte an der Wiener Universität, Dr. Joseph Feßler, zum Professor des Kirchenrechts an der theologischen Fakultät allernädigst zu ernennen geruht.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil, XXXVII. Stück, VIII. Jahrgang 1856.

Inhalts-Übersicht:

A.

Nr. 188. Erlass des k. k. Finanzministeriums vom 23. August 1856, betreffend die Zollfreiheit für jene Durchfuhrgüter, welche auf dem Po eintreten, und bei Cavanella di Po diesen Fluss verlassend, mittelst der inneren Kanäle nach Chioggia oder Venedig befördert werden.

Nr. 189. Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 2. September 1856, betreffend die Erweiterung der Befugnisse des Hauptzollamtes 2. Klasse in Schärding.

Nr. 190. Erlass des Finanzministeriums vom 4. September 1856, betreffend die Besteuerung gebrannter geistiger Flüssigkeiten bei der Erzeugung.

B.

Nr. 191—196. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 155, 156, 158, 159, 160 und 162 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1856 enthaltenen Erlasse.

Laibach den 18. Oktober 1856.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien, 16. Okt. Seit längerer Zeit hat der k. k. Major und Kaserneverwalter zu Wien, Franz

Neuberg, neukonstruierte Kochgeschirre für die Armee vorgelegt, welche bei vielen Vorteilen auch die der Ersparnis der Servicegebühren für sich haben. Die in den Provinzen mit diesen neuartigen Kochgeschirren abgeführten kommissionellen Proben stellten die Vortheile heraus und haben Se. Majestät der Kaiser nunmehr die definitive Einführung derselben für die Armee anzuordnen und das Kochservice zum Abkochen auf normalen Herden mit hierzu vorgerichteten Windöfen und im Freien und auf offenen Herden festzustellen geruht. Der Unterschied zwischen den beiden Arten des Abkochens besteht darin, daß bei den Windöfen per Kopf täglich 16 Roth, im Freien oder auf offenen Herden aber 26 Roth hartes oder weiches Holz in Anwendung kommen. Nebrigens hat bei diesen neuartigen Geschirren die Verzinnung fünfzig zu unterbleiben und findet deren Beischaffung aus unverzinnem Eisenblech, inwendig blank geglättet, statt.

Der "Russ. Invalide" veröffentlicht jetzt das nachfolgende, an Se. Durchlaucht den Fürsten Paul Esterházy gerichtete kaiserl. Reskript:

"In dem Wunsche, Ihnen bei Gelegenheit Ihrer Anwesenheit bei Unserer Krönung in der Eigenschaft eines außerordentlichen Botschafters Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich einen Beweis Unseres besonderen Wohlwollens zu geben, haben Wir Ihnen die hier beifolgenden Insignien des St. Andreas-Ordens in Brillanten verliehen und verbleiben.

Ihr wohlgebogener

Alexander."

Die nach den Donauprincethümern entsendeten k. k. Offiziere, welche auf Grundlage der im vorigen Jahre vollendeten Triangulirung die Mappirung dieser Länder im laufenden Jahre vorgenommen haben, kehren bei eintretendem Winter nach Wien zurück, um die Ausarbeitungen zu beenden. Dadurch ist die erste Grundlage für eine genaue Kenntnis der staatlichen Verhältnisse dieser Länder geschaffen. — Auch in Bezug der inneren Kommunikation verdecken die Fürstenthümer der Intervention der k. k. Truppen eine rasche Entwicklung. An den beiden großen Hauptstraßen von Bukarest nach Hermannstadt und von Bukarest nach Kronstadt, dann an jenen von Jassy nach Galatz wurde und wird mit Hilfe derselben thä-

hig gearbeitet und dem Lande eine bisher nicht ge-kannte Wohlthat bereitet.

Der Gemeinderath der Stadt Steyr ist bei dem Verwaltungsrath der Kaiserin Elisabethbahn darum eingeschritten, daß entweder diese Stadt direkt in die Bahnlinie aufgenommen oder durch Errichtung einer Flügelbahn mit der Westbahn verbunden werde. Die Herren Dr. Kompas, Advokat in Steyr, Dr. Wieser, Advokat in Linz und Dr. Groß, Notar in Wels, welche sich im Besitz einer Konzession zum Bause einer derartigen Flügelbahn befinden, erbieten sich im Falle eines günstigen Resultates der an den Verwaltungsrath gestellten Bitte, diese Konzession unentgeltlich der Kaiserin-Elisabethbahn zu überlassen.

* Wien, 15. Okt. Im Verwaltungsgebiete der k. k. Landesregierung in Kraßau hat sich der Fall ergeben, daß ein Weib Wurzeln des Wasserschierlings (Cicuta aquatica), die sie bei Apothekern nicht verkaufen konnte; auf freier Gasse wegwarf. Diese wurden von einem anderen Weibe gefunden, für Selle- und Petersiliewurzel gehalten, von ihr selbst genossen und davon auch ihrer fünfjährigen Tochter und drei Kindern ihrer Nachbarin zum Essen gegeben, worauf Alle mit heftigen Vergiftungs-symptomen erkrankten und zwei Kinder sogar unter sehr schmerzlichen Krämpfen starben. Aus Anlaß dieses Vergiftungsfalles wurde beantragt, an die hiesigen Apotheker eine Aufforderung ergeben zu lassen, daß dieselben alle von Kräutersammlern ihnen überbrachten Giftpflanzen konfiszieren und den Behörden überliefern sollten. Die k. k. Statthalterei von Niederösterreich konnte sich jedoch nicht bestimmt finden auf diesen Antrag einzugehen, weil dadurch das Einsammeln dieser für den Arzneischatz so wichtigen Gewächse geradezu aufhören gemacht würde. Auch die aus Anlaß dieses Falles von dem Sanitätsmagister und dem Doktorenkollegium der medizinischen Fakultät beantragte Ertheilung von Erlaubnisscheinen nach einer vorausgegangenen Prüfung erhielten der k. k. Statthalterei nicht zweckmäßig, weil diese Maßregel nur hemmend auf diese Beschäftigung einwirken würde. Die k. k. Statthalterei fand sich nur veranlaßt, diesen Fall als Warnung mittelst besonderer Kundmachung zur öffentlichen Kenntnis zu bringen und allen mit der Sammlung der Arzneipflanzen sich beschäftigenden Personen unter schwerer Verantwortung und Strafe einzuschärfen.

Feuilleton.

Industrielle Briefe aus Krain.

von Dr. Klun.

VII.

In Innerkrain ist das europäisch bekannte Bergwerk Idria, entdeckt im Jahre 1497, dessen Erzeugnisse in drei Kategorien zerfallen: a) die des Bergbaues, b) der Quecksilberhütte, c) der Zinnoberfabrik. Als Handelsartikel kommen nebst dem metallischen Quecksilber nur Stückzinnober und Vermillon aller Gattungen (chemisch nachgeahmter, dunkelrother und hochrother) vor. In dem Decennium 1842—1851 sind an Quecksilber (mit Ausschluß des, bei der Idriener Zinnoberfabrik verarbeiteten), 20,697 Tr. 24 Pf. 26 Roth, um den Betrag von 5,010,124 fl. 26 $\frac{3}{4}$ fr. G. M. — und an Stückzinnober nebst Vermillon 10,395 Tr. 45 Pf., um 2,327,376 fl. 33 fr. G. M. verkauft worden. In früheren Jahren sind noch bedeutendere Jahres-Erzeugnisse abgeliefert worden. Im Jahre 1780 belief sich die Erzeugung von Quecksilber auf 10,967 Tr. und von Zinnober auf 713 Tr., im Gesamtwertthe nach den damaligen höheren Preisen von 1,238,555 fl. G. M. — Das seit 1524 im geordneten Betriebe ste-

hende Bergwerk Almaden (in Neu-Castilien) hat jedoch an Ausdehnung so sehr zugenommen, daß jährlich an 20,000 Tr. Quecksilber, im Werthe von 21 Millionen Gulden, wovon 15 Millionen an den königlichen Schatz fließen, erzeugt werden. Allein der bergwirthschaftliche Betrieb und die Rücksicht auf andauernde Nachhaltigkeit für die Zukunft haben die jährliche Erzeugung des Idriener Bergwerkes auf 2500—3000 Tr. Quecksilber geregelt, obwohl die Erzgräber einen ausgiebigen Metallreichtum im Innern tragen. Das besagte Erzeugungs-Quantum entspricht übrigens den jeweiligen Verschleißanforderungen.

In dem letzten Triennium stellen sich Erzeugung und Verschleiß in Idria in Folgendem heraus:

Erzeugung:

1853 Quecksilber: 2715 Tr. 75 Pf. 11 Roth. im Geldw. v. 413264 fl. 24 $\frac{1}{4}$ fr. Zinnober: 1384 Tr. 35 Pf. — Roth. " 265179 fl. 40 $\frac{1}{4}$ fr. 1854 Quecksilber: 2511 Tr. 4 Pf. 12 $\frac{1}{4}$ Roth. " 388673 fl. 20 fr. Zinnober: 1608 Tr. 6 Pf. — Roth. " 316035 fl. 49 $\frac{1}{4}$ fr. 1855 Quecksilber: 2739 Tr. 26 Pf. 28 Roth. " 341786 fl. 58 fr. Zinnober: 1396 Tr. 41 Pf. — Roth. " 238439 fl. 43 $\frac{1}{4}$ fr.

Verlust:

1853 Quecksilber: 1744 Tr. 87 Pf. 22 Roth. im Geldw. v. 248512 fl. 21 fr.

Zinnober:

1325 Tr. 52 Pf. — Roth. " 259334 fl. 52 $\frac{1}{4}$ fr.

1854 Quecksilber: 1978 Tr. 90 Pf. — Roth. " 284646 fl. 51 fr.

Zinnober:

1289 Tr. 31 Pf. — Roth. " 251473 fl. 28 $\frac{1}{4}$ fr.

1855 Quecksilber: 1628 Tr. 15 Pf. — Roth. " 213900 fl. 35 $\frac{1}{4}$ fr.

Zinnober:

1193 Tr. 66 Pf. — Roth. " 211448 fl. 20 $\frac{1}{4}$ fr.

Bekanntlich sind die Preise für Quecksilber und Vermillon seit dem Jahre 1852 progressiv gefallen, wodurch sich theilweise der geringere Ertrag erklärt. Wenn erwogen wird, daß an 700 Personen ihren ausschließlichen Lebensunterhalt dabei finden, daß überhaupt diese Bergstadt seit Jahrhunderten ihre ganze Existenz so zu sagen dem hohen Alter verdankt, welches der treuen und fleißigen Bevölkerung noch andere Vortheile gewährt und wahrhaft väterlich für dieselbe sorgt, so wird man die große Unabhängigkeit dieser Bevölkerung an die Regierung begreifen und achten. Während die männliche Bevölkerung beim Bergwerke Beschäftigung findet, wendet sich die weibliche Bevölkerung dem "Spiezenklöppeln" in ausgedehnter Weise zu. Diese Hand-

sen, die von ihnen nicht an Mann gebrachten Gewächse unter keiner Bedingung auf Straßen oder Wegen wegzwerfen, sondern diese in Düngruben einzuscharren oder in Aborte auszuleeren.

— Am 30. Oktober geht der Termin zu Ende, welchen das hohe Finanzministerium zum Umtausch der einberufenen Geldnoten, als: Anweisungen auf die Landeskünste Ungarns, Reichsschäzgroschen, Central-Kasseanweisungen und deutsche Münzscheine zu 6 und 10 kr., eingeräumt hat. Nach Ablauf dieses Termins wird keinem Gesuch mehr Folge gegeben. (Oesterr. Ztg.)

— Neueste Nachrichten aus der Levante mindest des Lloyd-dampfers „Afrika“:

London 24. Okt. Aus Sudschakale vom 24. v. M. schreibt man dem „Journal de Constantinople“: „Als die Russen den Kavafus überfuhren hatten, um die Festungen in Abyezah zu bauen, sendete Sefer Pascha einen Parlamentär an den russischen Kommandanten, um über den Zweck dieser Expedition anzufragen. Auf die Erwiderung des Kommandanten, daß, Kraft des Pascha-Traktes, Erklaß Russland zu erkennen, und er nun gekommen sei, um von demselben Besitz zu nehmen, ordnete Sefer Pascha einen neuen Parlamentär ab, um dem Kommandanten zu bedeuten, daß Erklaß ein unabhängiges Land sei, und Niemand ohne die Zustimmung seiner Bewohner über dasselbe verfügen könne, und daß die Tscherkessen die Russen wohl zum Rückzuge zu zwingen wissen werden, wenn sie ihn nicht gutwillig unternehmen.“

„Vierundzwanzig Stunden darauf marschierte Sefer Pascha mit 30.000 Mann den Russen entgegen, welche sich an einem Hohlwege mit 16 Kanonen postiert hatten. Der Kampf dauerte 3½ Stunden. Die Tscherkessen behaupteten das Feld, machten 800 Gefangene und nahmen die 16 Kanonen. — Vor etwa zwanzig Tagen fand ein anderes Treffen in Folge des Überganges der Russen über den Kaukasus im Tschapsu Statt, wobei diese sich ebenfalls mit empfindlichem Verluste und Zurücklassung von 5 Kanonen retirieren mußten.“

„Die russischen Truppen bestehen meistens aus Rekruten und halten nicht Stand. Sämtliche Gefangene werden von den Tscherkessen nicht, wie sonst, in die Sklaverei geführt, sondern entweder eingereicht, oder es wird ihnen freigestellt, sich auf dem vom Rat verwalten Gebiete niederzulassen.“

„Die nach Konstantinopel abgegangene Deputation ist noch nicht zurück; wir sind jedoch bestrebt, überzeugt, daß die Pforte und die Westmächte uns keine Unterstützung gewähren werden.“

„Das Journal spricht ferner die Übergabe aus, daß es nach Entscheidung der Donaupräsidentur-Frage nicht heißen werde: „Volograd sei der Moldau, sondern es sei der Türkei zugesprochen.“

Die Truppensendungen nach Autivari haben aufgehört und die Admiraltätsdampfer werden nun benutzt, die egyptischen Truppen, welche sich noch in Zeitun-Burnu befinden, nach Alexandrien zu befördern. — Die Volkszählung wird mit großem Eifer betrieben; Hossan bei soll sich nächstens nach der Schlangenfusel begeben, um auch dort die Bevölkerung auszunehmen. (? !)

Italienische Staaten.

Aus Turin wird gemeldet: Herr Sommeiller hat die Versuche mit der Maschine, mittelst welcher ein Tunnel durch die Alpen gehoben werden soll, begonnen. Dem Vernehmen nach wird der König im Frühjahr nach Savoyen gehen und mit dem ersten, vom Montenègros losgelösten Stein den Grundstein zur Gotzbrücke legen. Gleich darauf sollen auch die Durchbohrungsarbeiten am Montenègros beginnen.

§ Die „Iohnsa“ meldet: „Dieser Tage waren an den Stadtthoren (in Cagliari) folgende Verurtheilungen des Appellationshofes vom 3. Mai an gehestet: Zwei Individuen (die Namen sind mitgetheilt) zur Todesstrafe; Neun zu lebenslänglicher Zwangsarbeit; Eines zu 25, Eines zu 22, Sechs zu 20, Eines zu 15jähriger Zwangsarbeit. Diese Alle wurden wegen Mordes, Straßenraubes, Verwundungen, Diebstählen u. s. w. verurtheilt. Sie hatten Alle ein Gewerbe, das sie rechtlich nähren konnte. Es schmerzt, den sitzlichen Zustand des Landes zu beobachten. Die Behörden mühen sich mit Prozessen ab, die Karabiniere ihm Wunder von Tapferkeit, um die Misshäger zu fassen, und dennoch vermehren sich die Verbrechen und die Unstillichkeit.“ (W. Abendbl.)

Frankreich.

Paris, 12. Okt. Der Kaiser Napoleon hat in Biarritz zwei größere politische Schriften ausgearbeitet. Die eine ist ein sehr voluminöses Schreiben an den Grafen Walewski über Frankreichs äußere Politik. Hochstehende Personen, die davon Einsicht genommen haben, rühmen vorzüglich das schriftstellerische und stilistische Verdienst dieser Arbeit. Die andere ist der acht Seiten starke Brief an die Königin Isabella.

Der „N. Z.“ wird aus Paris vom 11. Oktober geschrieben: Wer gestern Nachmittags die Stadttheile von Paris durchwanderte, welche zwischen dem Versailler Bahnhofe in der Rue St. Lazare und dem Quai d'Orsay liegen, der konnte einen Augenblick fragen, ob wir uns in dem Monat der Weinlese oder in dem der Harlekins oder Pierrots befinden. Die Ursache dieses Zweifels waren drei große Staatskarossen, welche sich in langsamem Zuge durch die Straßen und mitten durch eine neugierige Menge hindurch Bahnen brachen. Zu beiden Seiten der drei Karossen schritt ein Dutzend Diener in barock-orientalischen Kostümen; ihre Hände waren beladen, der eine trug eine Karaffe mit Wein, der andere eine große Schale mit Sorbet, noch ein anderer trug eine Schüssel mit Früchten, kurz Jeder trug irgend einen Leckerbissen und reichte diesen von Zeit zu Zeit in den Wagen hinein. Die Leute zerbrechen sich die Köpfe, um zu errathen, wer wohl die Bewohner der Autos wären; die wunderlichsten Hypothesen wurden aufgestellt. Niemand konnte sichere Auskunft geben, bis sich am Quai d'Orsay das Rätsel löste; die Wagen fuhren in das Hotel des anständigen Ministeriums hinein, hielten vor der großen Treppe still, und aus jedem der beiden ersten Wagen stieg ein Mann in reicher indischer Tracht, mit mächtiger etwas spitz auslaufender Mütze bedeckt, während dem

dritten Wagen ein Herr in halb orientalischer, halb europäischer Kleidung entstieg.

Man erfuhr nun, daß es die beiden birmanischen Gesandten und ihr Dolmetsch waren, welche von dem Minister des Auswärtigen empfangen wurden. Die Birmanen warfen sich, sobald sie den Fußboden berührten, zur Erde nieder und küssten den Boden, als Zeichen ihrer Ergebenheit gegen den mächtigen Kaiser, dem sie ihre Aufwartung zu machen kamen. Die Audienz dauerte etwa 20 Minuten, dann sah man die Birmanen wieder an der Treppe erscheinen, sich von Neuem zur Erde werfen, den Boden küssten und in die Wagen steigen. Der Zug setzte sich in derselben Weise, wie er gekommen, in Bewegung, eskortiert von den Erfrischung spendenden Fußlakaten, und begab sich nach dem Marsfeld, um der Revue beizuwollen. Beim Kaiser scheinen diese Herren keine Audienz erhalten zu sollen. Nebenhaupt ist es zweifelhaft, ob ihre Mission, einen Handels- und Freundschaftsvertrag abzuschließen, von Erfolg gekrönt sein wird.

○ Nach der „Gazette de l'Angoumois“ hat der Kaiser vor vierzehn Tagen einer Anzahl von politischen Gefangenen, die zu Angoumois und Bordeaux wegen Mitgliedschaft der geheimen Gesellschaft „Militeante“ verurtheilt worden waren, Begnadigungen gewährt.

Die ehemaligen Mitglieder der prosorischen Regierung, Cremieux und Marie, sind zu Limoges in ihre frühere Laufbahn als Advokaten wieder eingetreten.

○ Als eine der anerkannt wichtigsten Erfindungen in neuerer Zeit, namentlich für die Verproviantirung von Auswanderer-Schiffen, sowie für den Export, gelten die haltbaren Speisen aus der Fabrik von Chollet u. Comp. in Paris, und können der Aufmerksamkeit des Publikums mit Recht empfohlen werden. Wir danken diese Erfindung einem französischen Gärtner Namens Masson, welcher vor mehreren Jahren zuerst auf den Gedanken kam, obbare Begetabiliens in der Art gegen Verderben zu schützen, daß ihr Umsatz auf das kleinste Maß beschränkt und dabei ihre Güte in Betreff des Geschmacks und der Nahrhaftigkeit nicht beeinträchtigt werden sollte. Da der große Raum, welchen die vegetabilischen Substanzen einnehmen, theils von der Feuchtigkeit, die sie enthalten, theils von der porösen Beschaffenheit ihrer Substanz verführt, und da zugleich die Menge des darin enthaltenen Wassers die Ursache des ungewöhnlichen Umständen früher oder später eintretenden Verderbens ist, so entzog Herr Masson den Begetabiliens durch Austrocknen den Wassergehalt und entfernte durch heftiges Pressen die Lust aus denselben, wodurch sie in ziemlich feste Massen verwandelt wurden. Proben dieser Bereitungsart wurden im Jahre 1831 in der Ausstellung im Hyde-Park mit der großen M. daille belohnt. Außerdem wurde die Erfindung in dem Berichte der Jury auf's lobenste anerkannt. Auf der großen Industrieausstellung 1833 in Paris erhielten die Herren Chollet u. Comp. drei goldene Ehrenmedaillen. — Seit dem vorigen Jahre fertigen dieselben die komprimierten Gemüse nach einer von Morel Fatio verbesserten Methode an, wodurch ein noch bei weitem größerer Grad der Vollkommen-

arbeitze zeichnen sich durch Reinheit, durch geschmackvolle Zusammensetzung der Dessins und stämmend billige Preise vortheilhaft aus. Ständen den Erzeugerinnen größere Fonds zu Diensten, so ließe sich dieser Industriezweig auf eine ansehnliche Höhe bringen. Die aus seinem Zwiebel gekloppten Jordaner Spisen stehen mitunter den sächsischen nicht viel nach, nur sind sie viel zu wenig auswärts bekannt. Ohne Zweifel würde ein Industrieller, der durch Berechnung seines Materials an die Erzeugerinnen sich dieses Zweiges bemächtigte, ein „gutes Geschäft machen. Sicherlich haben diese Erzeugnisse eine Zukunft vor sich.“

In Innerkrain verdienst die zahlreichen Breitersägen, sowie der schwunghafte Bretter- und Holzhandel in Planina und Senosetsch Beachtung. Die ausgedehnten Schneeberger Waldungen, die wohl an 50.000 Klafter Mercantilholz alljährlich nach Triest und Fiume liefern, sowie die Fürst Windischgrätz'schen Waldungen sind ein enormes Kapital; leider aber ist der vielfache Mangel an Wasser der Errichtung von industriellen Etablissements hinderlich. Der in vielen Gegenden sterile Boden und die Steinwüste des Karstes nötigten einen großen Theil des Landvolkes, im Fuhrwerke, dem sogenannten „Schlitteln“, einen kümmerlichen Erwerb zu suchen. Mit der Beendigung der Laibach-Triester Eisenbahn hört nun

dieser Erwerb gänzlich auf, und die Frage, wo sollen jene Gegenden Erwerb und Unterhaltung finden? stellt sich bei uns als eine höchst dringende heraus. Die hiesige Landwirtschaft-Gesellschaft hat derselben ihre vollste Aufmerksamkeit zugewendet, und der Gesellschafts-Sekretär Dr. Bleiweiss hat in der letzten General-Versammlung einen eindringlichen erschöpfenden Vortrag darüber gehalten, welcher der hohen Regierung vorgelegt werden wird. Nur durch Belebung der Landwirtschaft in allen ihren Zweigen kann der anfänglichen Notth gesteuert werden, und das Aufhören des Fuhrwerkes, welches überall ein Ruin der Landwirtschaft ist, wird in der Folge als eine glückliche Aera für Innerkrain angesehen werden. Rückt dann die Bewaldung des Karstes Schritt für Schritt nach, so wird man mit geringerer Besorgniß in die Zukunft dieses Landes blicken, als es häufig geschieht, und unsere feste Zuversicht auf die Seitens der Regierung zu ergreifenden Maßregeln hat einen um desto sichereren Anhaltspunkt, als unser Statthalter Graf v. Chorinsky aus eigener Ansichtung die wunden Stellen Innerkrains gar wohl kennt, und sicherlich bei seinem bewährten Eifer für Hebung der materiellen und geistigen Interessen Krains seine Sorgfalt der Zukunft dieses Landstriches zuwenden wird.

In Unterkrain, das wegen seiner reichen Boden-

erträgnisse, namentlich an Getreide und Wein, sich bis jetzt weniger der Industrie zugewendet hat, obwohl es alle Erfordernisse hierzu besitzt, steht oben an der Werkkomplex des Fürsten Auersperg zu Hof. Dieser begreift den Betrieb eines Hochofens mit der damit verbundenen Gießerei und 2 Kuppolöfen, 3 Frischfeuer, 1 Streck- und 1 Zaiuhammer, 2 Nagelschmieden und 1 Brettersäge, die dazu gehörigen Bergbau und die mechanische Werkstätte. Die Erzeugung des Hochofens beträgt an 125 Ztr. der Kuppolöfen an 44 Ztr., der Frischhammer an 40 Ztr., der Streck- und Zaiuhammer an 18 Ztr., der Nagelschmiede an 620.000 Stück. Die erzeugte Gußware beläuft sich an 100 Ztr., welche Ziffer jedoch bedeutend erhöht werden kann. Die Einfuhr englischer Gußwaren in die Lombardie und die Entstehung mehrerer Gießereien in der Nähe von Benedig erschweren jedoch den Aufschwung dieses Etablissements, das dessen ungeachtet in neuester Zeit energische Fortschritte zur Bekämpfung der genannten Konkurrenz macht. Von größeren Gußwerken verdienen ein Obelisk für den König von Griechenland, ein Wasserbassinn für das Municipium in Görz, ein Dampfmaschinenzubr. bläse, Pressen, Drehbänke, Hart- und Blechwalzen u. s. w. ehrenvolle Hervorhebung. Das Schmiedeisen findet größtentheils nach Kroatien Absatz. Die Ursachen der verhältnismäßig geringeren Rentabilität

heit erreicht ist. Im komprimierten, getrockneten Zustande sind die Pflanzen auf $\frac{1}{8}$ ihres ursprünglichen Gewichts und einen verhältnismäßig kleinen Umfang reduziert. Nach $1\frac{1}{2}$ — 2-stündigem Kochen nehmen sie die saftige Beschaffenheit der frisch bereiteten Gemüse an, und haben weder an Wohlgeschmack, noch an der Gesundheit zuträglichen Eigenarten im geringsten verloren, so daß beim Genuss derselben durchaus keine Veränderung wahrzunehmen ist. Ihre Belebungsweise ist dieselbe, wie bei frischen Gemüsen, nur daß man mehr Wasser anwendet und sie zum Theil etwas länger als gewöhnlich kochen läßt. Durch das Pressen sind sie auf einen so kleinen Raum reduziert, daß 40.000 Portionen einen Kubikmeter ausmachen, wodurch sie nicht allein den Vortheil geringerer Frachtpreise bei überseischen Versendungen darbieten, sondern auf diese Weise auch jeder verderblichen Einwirkung der Luft und Feuchtigkeit besser widerstehen. Es hat dieses Fabrikat daher auch bereits eine bedeutende Anwendung gefunden.

In England sind die komprimierten Gemüse von der königlichen Auswanderungsbehörde auf die Proviantsche der nach Australien bestimmten Schiffe gebracht, und es ist streng vorgeschrieben, welche Quantitäten davon mitgenommen werden müssen, so daß kein Schiff irgend einen Hafen der vereinigten Königreiche ohne einen hinreichenden Vorrath dieser Speisen verläßt. Außerdem versehnen sich die East-India-Company, die Hudsons-Bay-Company und die Peninsular- & Oriental-Company sämtlich mit den Cholletischen Vegetabilien.

Im November 1851 wurde für die französische Flotte ein Vorrath für 9 Kriegsschiffe beordert, und seit 1852 bilden diese Gewüse einen wichtigen Theil des Proviants sämtlicher Truppenabteilungen Frankreichs. Der Vortheil, den die französische Flotte auf den Artikel legt, erhält namentlich aus einem Schreiben vom Admiral Hamelin an den Marineminister, datirt vom 20. Okt. 1854, indem derselbe die Ankunft von 17.000 Kilo komprimirter Gemüse berichtet. Es wird darin besonders die heilsame Wirkung derselben auf die Gesundheit der Leute hervorgehoben, welche von einer Skorbutepidemie bedroht gewesen seien. Von dem Augenblick des Gebrauchs dieser Schiffskost habe aber eine auffallende Besserung stattgefunden. — Kürzlich hat nun auch die Hamburger „Deputation für das Auswandererwesen“ die Cholletischen Gemüse einer praktischen Prüfung unterworfen lassen und nach erlangten äußerst günstigen Resultaten in Bezug auf die Verproviantirung von Auswandererschiffen gesetzliche Bestimmungen getroffen. Darnach sind u. A. $2\frac{1}{2}$ bis $2\frac{3}{4}$ Pf. komprimirter Kartoffel, einem Spint (10 bis 11 Pf.) frischer Kartoffel, und 1 bis $1\frac{1}{2}$ Lb. Gemüse $\frac{1}{4}$ Pf. derselben gleich zu achten.

Großbritannien.

London, 11. Oktober. Vorgestern Abends fand im Albion-Hotel in Aldersgate-Street ein Festmahl zu Ehren des Amerikaners, Professor Morse, Erfinders des nach ihm benannten und in den Vereinigten Staaten, in Canada und einem beträchtlichen Theile Europa's angewandten Systems der elektrischen Telegraphen, statt. Die Versammlung hatte den Zweck, Hrn. Morse und seinen Landsleuten und

liegen darin, daß die zu verarbeitenden Rohprodukte aus der Entfernung geholt werden müssen, daß dieses Etablissement nicht an einer Kommerzialstraße liegt, und die Fabrikate auf Bezirksstraßen und Landwegen, die sich mitunter in einem vernachlässigten Zustande befinden, weiter schaffen müssen. — In der Nähe von Hof befindet sich eine Papierfabrik in Seisenberg mit bedeutender, nie fehlender oder geschrägter Wasserkraft, die erfreulichen Fortschritt nimmt.

In Gottschee, das in kulturhistorischer Beziehung äußerst interessant ist, ist die Glassfabrikation schwunghaft. Die Fürst Auerspergsche „Karishütte“ und jene zu Schalkendorf werden mit Vortheil betrieben, die Fabrik zu Dolsch ist hingegen vorderhand außer Betrieb. Die männliche Bevölkerung von Gottschee befaßt sich überdies vielfach mit dem Haushandel, und wohl ein Paar Tausend derselben ziehen im Frühjahr in die weite Welt. Der unfruchtbare Boden zwingt sie hierzu, und durch glückliches Gedeihen wird dieses Geschäft anlockender gemacht. Mindestens 80.000 fl. kommen durch diesen Handel alljährlich ein. Ihre slavischen Nachbarn in Reisnitz, die insbesondere ordinäre Holzwaren für Küche und den Haushalt herstellen, fertigen, ziehen gleichfalls hauswirtschaftlich herum und bringen manchen Gulden in die kleine Wirtschaft nach Hause.

Die Industrie Unterkrains geht übrigens durch

zu geben, eine wie große Wichtigkeit man in England dem Zustandekommen der unterseeischen telegraphischen Verbindung zwischen Amerika und England belege. Unter den Anwesenden befanden sich die Herren Cyrus Field, Rowland Hill und Brett. In der Antwortrede, welche Mr. Morse als Gedenkreden auf den ihm zu Ehren ausgetragenen Toast hielt, erwähnte er zuvörderst, daß ihm nicht nur in England, sondern an allen Orten, die er besucht habe, in Copenhagen, in Petersburg, in ganz Deutschland, Belgien und Frankreich, der freundlichste Empfang zu Theil geworden sei, und daß er sich seines einzigen unerfreulichen Begegnisses zu erinnern wisse, das den günstigen Eindruck zu stören im Stande wäre, welchen er nach seiner transatlantischen Heimat zurückbringen werde. Sodann hob er hervor, wie der unterseeische Telegraph ein freundschaftliches Bindemittel zwischen der alten und neuen Welt, und namentlich zwischen den Vereinigten Staaten und dem stammverwandten England sein werde. Seine eigenen Leistungen anlangend, bemerkte er, daß es in manchen Fällen schwer sei, die Priorität der Entdeckungen nachzuweisen. Es komme am Ende nicht so viel darauf an, welche bestimmte Person eine gewisse Entdeckung oder Erfindung gemacht habe, ob Columbus, oder Cabot oder irgend ein einer früheren Zeit angehöriger Normanne der Entdecker Amerika's, oder ob Gutenberg, oder Faust, oder Carton der Erfinder der Buchdruckerkunst gewesen sei. Die Rede Morse's zeichnete sich im Allgemeinen durch den Geist edler Humanität aus, namentlich ward die Freundschaft zwischen England und Amerika stark darin betont.

(Der November mit seinen Nebelschauern war sonst wegen der häufigen Selbstmorde ein für London verhängnisvoller Monat. In diesem Jahre scheint ihm der Oktober den Rang ablaufen zu wollen. Die Polizei registrierte in vergangener Woche 21 Selbstmorde und 15 bei Zeiten verhinderte Selbstmordversuche.

Rußland.

Moskau, 4. Okt. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, die kaiserlichen Kinder und Großfürst Michael Nikolajewitsch sind gestern von dem St. Sergiuskloster zu Troiza zurückgekehrt. Ihre Majestäten wurden daselbst vom Moskauer Metropoliten empfangen, wohnten dem Nachgottesdienst bei und verrichteten am Grabe des Märtyrers ihre Andacht. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, um der Wallfahrt des Monarchen beizuwöhnen. Am Tage ihrer Rückkehr gingen der Kaiser und der Großfürst Michael nach Tula, die Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, Nikolai Konstantinowitsch und die Großfürstinnen Alexandra Josephowna, Olga Konstantinowna und Wjera Konstantinowna dagegen nach St. Petersburg ab. Heute ist Se. M. der Kaiser aus Tula wieder hier eingetroffen.

Der Kaufmann Sadoffnikoff hat sein, nahe an eine halbe Million Silber betragendes Vermögen zu wohlthätigen Zwecken hinterlassen. Der größte Theil davon kommt den Ostseeprovinzen und namentlich Riga zu Gute.

Zürich.

Semlin, 7. Oktober. Die Ulyssesfahrten des Dampfers Lyonnais haben das allgemeine Interesse

erregt. Der „Pesth. Bl.“ bestätigt seine Rückkehr nach Belgrad, wo er jetzt 136 Stück zum Umgang bestimmt Kanonen für Konstantinopel ladet. Diese Kanonen sind in der unteren Festung auf schlechten Lafetten aufgestellt, wo ein Lad und eine Scheibe, eines höher als das andere, kurz Alles in Unordnung ist. Es sind Kanonen verschieden Kalibers von 3 bis $22\frac{1}{2}$ Pfund, meist alte österreichische, welche von Prinz Eugens und Laudons Zeiten dort verblieben; die meisten waren schon vernagelt. Beim Einladen einer Kanone ereignete sich ein Unglücksfall. Nachdem der Lyonnais wegen des platten Ufers nicht knapp anlegen konnte, warf er in der Entfernung von beiläufig 3 Klaftern vom Ufer auf das Schiff auf vier schwachen Balken, mit darüber gelegten Brettern, aufgestellt. Eine Kanone schweren Kalibers entfiel wegen des Schwankens der Brücke, wälzte sich abwärts und ertrückte einen Matrosen, welcher auch gleich tot am Platze blieb. Die Einladung der Kanonen wird fortgesetzt. — Ein Gerücht will wissen, daß die Kanonen, welche der Lyonnais ladet, für Skafat, Giurgewo und Braila bestimmt sind. Obwohl selbst die Mannschaft des Lyonnais bis jetzt glaubt, daß sie die Kanonen nach Konstantinopel schaffen müsse, so hat Obiges doch viel Wahrscheinlichkeit für sich.

Tagsneuigkeiten.

Das Bestinden des Erzherzogs Albrecht, der durch einen Sturz vom Wagen eine Beschädigung am Fuße erlitten, ist leider noch immer nicht gehoben. Obwohl der Zustand Sr. Kaiserl. Hoheit durchaus zu keinen Besorgnissen Anlaß gibt, ist derselbe doch noch immer gezwungen, das Bett zu hüten, und war bis jetzt nicht im Stande, einen Spaziergang zu unternehmen.

Der Jahresgehalt des Herrn Richter, der nunmehr endgültig zum ersten Direktor der Kreditanstalt in Wien bestellt worden, ist auf 16.000 fl. B. B. bestimmt, der Anteil am reinen Gewinn — die vielberufene „Tanteme“ — dem freien Erneffen des Verwaltungsrates vorbehalten. Anfänglich hatte Herr Richter 24.000 fl. Gehalt und die Gewährleistung von mindestens 16.000 fl. Gewinnanteil begehr und der Verwaltungsrath vorläufig die genannte Summe zugestanden, nur mit dem Unterschied, daß die 24.000 fl. als Anteil figurirten und die 16.000 fl. als Gehalt bezeichnet wurden. Jetzt ist die Sache in der oben angegebenen Weise geordnet.

Wie die gestrige „Nar. Nov.“ geschrieben, hat unser Historiograf und Alterthumsforscher Hr. Johann Kukuljević Sakcinski, der eine Reise über Dalmatien nach Italien unternommen, in Sebenico 82 alte Bilder aufgefunden, welche die kroatischen Könige von Porin bis Stefan II., dann mehrere serbische Kaiser, bosnische Könige und sonstige berühmte Männer darstellen. Diese Bilder sind zwar von keinem besonderen künstlerischen, aber desto mehr von historischem Werthe um werden dem Agramer Museum zur Erde gereichen. Hr. Kukuljević hat am 8. d. Sebenico verlassen um sich nach Italien zu begeben.

Aus Arequipa (in Peru) wird der „Times“ mit der letzten südamerikanischen Post gemeldet, daß

zwei Besitzer, die sich in Krain angekauft, einer bedeutenden Zukunft entgegen. Graf Larisch, welcher die Herrschaft Zobelsberg mit ihren ungeheuern Waldungen nebst der Berg-, Rad- und Hammerwerkstatt Sagaz angekauft hat, wird ein großartiges Etablissement errichten, und die monatlichen Auslagen übersteigen jetzt die Summe von 20.000 fl. EM. Mit so ausgedehnten Tönen und technischen Kenntnissen läßt sich dem künftigen Unternehmen ein sehr günstiges Prognostikon stellen. Auch der Ritter v. Fridau (aus Steiermark) betritt hierlands den Weg der Industrie, und ich werde nicht erwähnen, wenn ich über die neuen Etablissements positive Anhaltspunkte haben werde, darüber zu berichten.

Die Gewerkschaft Baumgartner & Komp. besitzt einen Steinkohlenbergbau in Schemnig (bei Sager), bestehend aus 4 Feldmassen, ferner 2 Feldmassen auf Bleierze in Log (bei Littai), 4 Feldmassen auf Bleierze bei Billichberg, 3 ähnliche in Jesse und 2 nächst St. Marein bei Laibach. Der am meisten fortgeschrittene Bau ist der bei St. Marein, wo sich auch die Aufbereitungs- und Hüttengebäude befinden. Die Erze werden in 2 Flammöfen geschmolzen, welche mit Töpfen geheizt werden. Die Gewerkschaft hat an 100 stabile Arbeiter, und in den Sommermonaten an 30 Töpfstecher. Der Bleigehalt der Erze stellt sich auf 71% und das Schmelzkato auf 1 $\frac{1}{2}$ % her.

aus. Die Erzeugung beträgt monatlich über 100 Ztr. Reinblei.

Aus dieser skizzirten Übersicht stellt es sich her aus, daß die Industrie Oberkrains die belangreichste ist, daß Unterkrain einer folgenreichen Zukunft entgegen geht, Innerkrain aber zunächst auf die Landwirtschaft gewiesen ist.

Demnächst werde ich auf die niedere Industrie, den eigentlichen Gewerbestand und dessen Verhältnisse übergehen.

Wissenschaftliches.

Laibach, 18. Okt. Bei der vorgestrigen Museumsversammlung zeigte Hr. Ferd. Schmidt zwei bisher bloß in den ungarischen Grotten entdeckte Käfer, nämlich Drymeolus Kovačii und Pholeon angusticollis Hamp. Zugleich wurden von demselben als neuer Beitrag zu der Grottenfauna Krain's, welche Herrn Schmidt eine Reihe von Entdeckungen verdankt, zwei in jüngster Zeit entdeckte Käfer vorgewiesen. Der eine ist Oryctes Schmidtii Mill. aus der vovčja jama auf dem Nanos, der zweite eine neue Anophthalmus-Art, von welcher bisher nur ein einziges Exemplar gefunden wurde.

Herr Heinrich Hauffen legte zwei von ihm entdeckte und benannte Grottenkäfer vor, nämlich Valvata spelaea und Carychium bidentatum, beide

man dort seit überzehn Tagen einen Kometen beobachtet hatte.

In Hagen ereignete sich am 2. Oktober der sehr traurige Fall, daß bei einem Manne, welcher vor 3 Jahren von einem tollen Hund gebissen und schlecht kurirt worden sein soll, die Tollwut ausbrach. Er war ein ziemlich bemittelter Ackerbürger und etwa 40 Jahre alt.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 16. Okt. (Heutige Warenpreisliste.) Einiges höhere Preisnotirung für Kaffeesorten, Getreide, feine egyptische Baumwolle, Stahl und Wachs; niedriger für Spiritus, süße Mandeln und Rum.

Malta, 15. Okt. Einiges größere Regsamkeit in Seide; die Beharrlichkeit der Bestiger läßt jedoch kein ausgedehntes Geschäft zu, obwohl deutsche und schweizerische Fabriken nur mit geringen Vorräthen vertheilen sind.

Paris, 16. Okt. Der „Moniteur“ meldet, daß nach einem Berichte Randon's vom 8. d. M. der Aufstand in Kabylien als unterdrückt angesehen werden kann. Die „Revue contemporaine“ sagt offiziös, die Gesandten der Westmächte würden zwar von Neapel abberufen werden, die Flotten jedoch nur in dem Falle absegeln, wenn die Sicherheit dort weilender Nationale der Westmächte bedroht werden sollte.

Malta, 9. Okt. Der französische Dampfer „Durance“, welcher ursprünglich nach Ajaccio bestimmt war, erhielt Gegenordre, sich nach Toulon zu begeben. Admiral Houston Stewart weist an Bord des „Hannibal“ vorwährend hier.

Neueste levantinische Post.

Konstantinopel, 10. Okt. Der neue Entwurf zum Behufe der Organisation der Donaufürstenthümer ist den Gesandten der Großmächte vorgelegt worden. Die Union derselben kommt (wie bereits anderweitig gemeldet wurde) in selbem nicht zur Sprache. Als Kommissär der Pforte ist zu den bevorstehenden Donauschiffahrts-Konferenzen Generalmajor Omer Pascha ernannt worden. Die Ministerkrise dauert fort. Auf der Börse herrscht eine Panique, der Piaster ist um 5 p. C. gefallen. Die Ausfertigung der Konzession für die französische Dampfschiffahrt ist vertagt worden.

Athen, 11. Okt. Des Königs Rückkehr wird im November erwartet.

Bagdad, 21. Sept. Sir Murray geht für die Dauer des Winters nach Bombay. Noch hat eine Annäherung zwischen England und Persien nicht stattgefunden.

Theater.

Heute, Samstag den 18. Oktober:
Die Hammerschmiedin aus Steiermark,
oder:
Die Folgen einer Landparthie.
Posse.
Morgen, Sonntag 19. Okt.
Ein Musikanter.
Posse.

aus der Grotte am Glaven verh. Auch übergab Herr Hauffen für das künftige Jahreshest ein von ihm zusammengestelltes systematisches Verzeichniß der in Kroatien vorkommenden Land- und Süßwasser-Conchyliden mit einem Anhange über die von ihm besuchten, mitunter weniger bekannten kroatischen Grotten und einer Karte derselben. Diese mit großem Fleiß durchgeführte Arbeit wird die Freunde der Conchylologie um so erwünschter sein, da das vom Herrn Ferdinand Schmid im Jahre 1847 verfaßte Verzeichniß gänzlich vergriffen ist, und seit jener Zeit durch neue Entdeckungen sich für Kroatien ein Zuwachs von 43 Spezies ergeben hat.

Herr Professor Konischegg gab als Fortsetzung seiner in der „Laibacher Zeitung“ erschienenen „geologischen Erkundung“ eine detaillierte Schilderung der geognostischen Verhältnisse der Umgebung Stein's, namentlich in der Richtung gegen das Lachauer-Thal.

Herr Professor Dr. Mitteliss sprach über die elektrischen Erscheinungen in organischen Körpern und erörterte nach gegebener historischer Übersicht der derselben betreffenden Forschungen, den jetzigen Standpunkt der Wissenschaft in dieser wichtigen Frage.

Herr Dr. Adolf Eisl wies Tropf-Fragmente, die er von einer Reise in Nord-Holland mitbrachte,

Handels- und Geschäftsberichte.

Sisak, 13. Okt. Seit meinem letzten Berichte wurden wieder circa 11.000 Mz. Böller Weizen, 86 Pf. schwimmend, 5 fl., 3 Monat pr. Wien, circa 1200 Mz. Böller Weizen, 86 Pf. prompt 5 fl., circa 4500 Mz. bosnischer Kukuruz 2 fl. 16 kr., circa 2500 Mz. bosnischer Kukuruz 2 fl. 18 kr. und 1200 Mz. alte Halbschrot, 75 Pf., 3 fl. begeben, und es scheint, daß die gute Meinung, die man auf weitere Einkäufe von Seite der Marine zu Ende der vorletzten Woche hegte, auch noch länger andauern sollte, da die Verkäufe ziemlich rasch geschehen und die Zufuhren von neuem Weizen schnell vergriffen werden. Von dieser Fruchtsorte werden im Laufe dieser und der nächsten Woche noch größere Zufuhren erwartet. Bosnischer Mais ziemlich begehrt und findet guten Absatz. Halbschrot gänzlich geräumt, in anderen Früchten dagegen nichts gemacht. Silibovitz 20° 22 fl., 23 fl., türkische Zwetschken 10½ fl. gezaubt. Wasserfracht nach Karlstadt 12 kr., nach Steinbrück 33 kr. Witterung nebelig. Flüsse fortwährend im Falle.

Karlstadt, 12. Okt. In den vergangenen acht Tagen erfuhr unser Getreidehandel keine wesentliche Aenderung, da bloß 1000 Mz. alter Böller 80 Pf. Weizen 4 fl. 42 kr. für die Giumaner Mühle Absatz fanden; nach übrigen Sorten kein Begehr und Weniges detailliert: Mais 2 fl. 27 kr., 2 fl. 40 kr., Gerste 1 fl. 30 kr., 1 fl. 40 kr., Hirse 1 fl. 36 kr., 1 fl. 40 kr., Hafer 1 fl. 30 kr. Unbeachtet blieben alte geringe Qualitäten Weizen: Böller 4 fl., 4 fl. 10 kr., Beckereker 3 fl. 45 kr., 3 fl. 50 kr., so auch Dreiviertelschrot 3 fl. 30 kr., 3 fl. 36 kr. Halbschrot mangelt; ohne Abnehmer: neuer kroatischer Weizen 4 fl. 50 kr., 5 fl. gehalten. Neuer bosnianer und kroatischer Weizen war hier am vorigen Wochenmarkt in Fülle, Hafer aber minder zugeführt, und ersterer 4 fl. 20 kr., 4 fl. 50 kr. rasch vergriffen, letzterer aber 1 fl. 18 kr., 1 fl. 20 kr. leicht erhältlich. Das Wetter anhaltend schön und trocken, Wasserstand 1' 8" und im Abnehmen.

Pesth, 11. Okt. Wochenbericht. Im Getreidegeschäft herrschte auch in den letzten acht Tagen ziemliche Stille. Der Umsatz blieb im Ganzen sehr beschränkt. Von Weizen wurden bloß circa 8000 Mz. mit kr. 8—10 pr. Mz. unter den vorwohentlich Preisen verkauft. In Halbschrot, Korn und Gerste fand beinahe gar kein Verkehr statt; auch in Hafer wurde nur wenig umgesetzt, doch ergab sich in diesem Artikel am Schlusse der Woche eine etwas festere Tendenz. Kukuruz fand bloß an Vorstenviehändler einigen Absatz. Von neuer Hirse (Paprikás) wurde eine Parthie für Auswärts begeben. Von Rüböl sind in dieser Woche circa 1000 Ztr., theils effekt, theils Schlußware, à fl. 28 pr. Ztr. begeben worden; heute jedoch finden sich zu diesem Preise keine Nehmer. Rübäumen; zwei Parthien Kohlrebs, zusammen circa 8000 Mz., wurden à fl. 6.45—6.52 ½ pr. Mz. an hiesige Oelfabrikanten begeben. Fettwaren; in Unschlitt war diese Woche flausiges Geschäft, und der Umsatz auf den Lokalkonsum beschränkt; hiesiges fl. 29—29.30, Kern 33.30—34, russisches fl. 32—32.30 pr. Ztr. Schweinfette war etwas mehr gefragt, namentlich hiesige, die à fl.

32.30—33 bezahlt wurde; Landware fl. 31—32, serbische in trans. genießbare nominell fl. 29.30—30, ungenießbare fl. 37 pr. Ztr. Speck bei schwachem Verkehrspreis, schwere Ware fl. 33—35, leichte fl. 31—32, geräucherte fl. 33—34 pr. Ztr. Zwetschken türk. in trans.; der Umsatz war im Verhältnisse zu dem Platzbestande und den Zufuhren, die in dieser Woche circa 5000 Ztr. betrugen, nicht von Belang, und die Preise drückten sich für Ware in Säcken auf fl. 10.20—10.24, in Fässern auf fl. 10.24—10.30 pr. Ztr. Pottasche, bei schwachen Vorräthen und unbedeutendem Verkehrspreis, ohne Veränderung; weiße fl. 19—21, Blaustich fl. 17—18.15, blaue fl. 15.15—16.30 pr. Ztr. Knopfern ohne Geschäft; bloß einige hundert Käbel walachische Ware wurden, dem Vernehmen nach, à fl. 8.6 pr. Käbel à 120 Pf. 3 Mt. Zeit, begeben. Im Laufe der Woche sind circa 1500 Ztr. alte und neue Ware gekommen; von letzterer werden nächstens belangreichere Zufuhren erwartet. Honig wird fortwährend zugeschafft und die Vorräthe vermehren sich demnach ziemlich; der Verkehr ist noch von keinem Belange. Wachs wenig vorhanden, fl. 92—93 pr. Ztr. Hanf, Apothiner, zeigt im Allgemeinen eine Neigung zum Steigen, weil die Vorräthe alter Ware schon stark zusammengeschmolzen, und von neuer Ware, deren Erlösungspreise hoch sind, ebenfalls noch wenig vorhanden ist. Von Spiritus sind bloß einige kleine Parthien à kr. 29—30 pr. Gr., 3 Mt. Zeit, umgesetzt worden. Produzenten bieten auf Lieferung im Okt.-Febr. à kr. 28 pr. Gr. aus, ohne Nehmer zu finden. Silibovitz, neuer Banater, ist auf Schluss à fl. 21 pr. Eimer offerirt. Neuer Treberdurchzug wird à fl. 13 pr. Eimer bezahlt. Kleesamen, Buzenauer; einige Parthien, aus erster Hand gekauft, bedangen fl. 26 pr. Ztr.; steirischer auf Lieferung à fl. 32 pr. Ztr. ausgetragen, fand zu diesem Preise keine Nehmer. Weihrauch ist à fl. 11—11.30 pr. Mz. fortwährend gefragt. Nüsse, neue Debrecziner, resultirten fl. 8.15 pr. Ztr. serbische wurden auf Lieferung zu diesem Preise vergebens offerirt. In gearbeitetem Leder sind die Geschäftsverhältnisse unverändert. Die Preise sind: Pfundleder fl. 88—89, Knopfleder fl. 88—92, bair. Bache fl. 90—92, Blankleder fl. 90—95 schwarze Kuhhäute (11—13 Pf.) fl. 120—124, Fischleder (6—11 Pf.) fl. 200—225, schwarze gezogene Kalbfelle (30—33 Pf.) fl. 162—165, weißtrockene Kalbleder fl. 190—200.

Pesth, 11. Okt. (Wochenbericht.) Im Getreidegeschäft herrschte Stille, in Wolle war kein Umsatz. Hanf, Apothiner, zeigt im Allgemeinen eine Neigung zum Steigen, weil die Vorräthe alter Ware schon stark zusammengeschmolzen, und von neuer Ware, deren Erlösungspreise hoch sind, ebenfalls noch wenig vorhanden ist. Die vorwohentlich Preise behaupteten sich, bei unverändertem Geschäftsgange, sehr fest. Von Spiritus sind bloß einige kleine Parthien à 29—30 pr. pr. Grad, 3 Monat Zeit, umgesetzt worden. Produzenten bieten auf Lieferung im Okt.-Febr. à 28 pr. pr. Grad aus, ohne Nehmer zu finden. Silibovitz, neuer Banater, ist auf Schluss à fl. 21 pr. Eimer offerirt. Neuer Treberdurchzug wird à fl. 13 pr. Eimer bezahlt.

vor. Dieselben gehören der See-Torfbildung an, und weichen in der Struktur vom Laibacher Torse gänzlich ab. Herr Dr. Eisl gab auch sehr interessante Notizen über den Torsfisch und die Kultur der Moore in Holland.

Herr Deschmann sprach über die Fortschritte des Natur-Selbstdruckes und wies die eminenten Leistungen der L. L. Staatsdruckerei in den Abbildungen mikroskopischer Präparate durch Vergleichung derselben unter dem Mikroskop mit den natürlichen Originallien nach.

Zum Schlusse nahmen die abnorme Geweihbildung an einem Rehkopf, welchen der hiesige Wildprethändler Herr Miklavčič dem Museum verehrte, und die vollkommen ausgebildete Frucht der Bignonia echinata Jacq., welche Herr Oberamts-Direktor H. Costa dem Museum schenkte, das Interesse der Anwesenden in Anspruch.

Theater.

P. Die Freitag den 10. zur Aufführung gelangte bekannte Posse „Doktor und Friseur“ fand eine freundliche Aufnahme, welche Herrn Direktor Miller überzeugen könnte, daß auch an Wo-

chentagen zur Abwechslung des Repertoires eine Posse nicht ungern gesehen wird.

Die Darstellung war größtentheils gut, besonders sind Frau Miller, wie die Herren Röck und Wittmann lobend zu erwähnen; Fräulein Baumann rezitierte lektionsmäßig ihre Rolle. Was den Souffleur betrifft, so möge er um die Hälfte leiser sprechen, da wir ohnehin von seiner Existenz, wie von seinem Eifer die vollste Überzeugung haben.

In dem Charaktergemälde „Das Kind der Natur“ spielte Frau Miller (Franziska) mit süßlichem Fleische, doch sagt dieses Genre von Rollen ihrem Naturell minder zu. Fräulein Müller (Olga) löste ihre Aufgabe zufriedenstellend. Ihre Toilette ist immer außerst geschmackvoll. Es wäre sehr wünschenswerth, Fräulein Müller ein Mal in einer ihrer Talente entsprechenderen Parthie und nicht wie bisher in lauter gehaltlosen Rollen oder Stücken zu sehen. Gelungenes leistete auch Herr Röck (Stefan) durch sein wirklich drastisches Spiel. Die Nebrigen waren ziemlich genügend.

In den beiden Lustspielen „Ich bleibe ledig“ und „Die Einfalt vom Lande“, welche Darstellungen den bessern der heutigen Saison zuzuzählen sind, leisteten die Damen Voll und Müller, sowie die Herren Julius, Brauhoffer und Böhm Verdienstliches.